Wie erfrischend und informativ dazu war die gestrige Sendung in SWR 1 um 22^{15} **(Radioreport)** über einen Simultandolmetscher aus Finnland beim europäischen Parlament. Eine gelungene Hommage an diese Zunft, die ja trotz aller gefallenen Grenzen und Schranken nach wie vor gebraucht wird – wie sollte es andernfalls Weltliteratur geben?

Unser Vorschlag: Sie nennen ab sofort zu Beginn einer Lesung (oder vergleichbarer Sendung) denjenigen (bzw. diejenige), der/die nicht unmaßgebliche Vorarbeit hierzu geleistet hat.

Vielleicht denkt ja auch der von uns sehr geschätzte Pit Klein daran, ... aber nein, er liest ja eine Erzählung von Paulus Hochgatterer. Herr Klein hat in vielen seiner Beiträge immer ein Ohr für Minderheiten und Zukurzgekommene.

Kein Klavierkonzert würde je gesendet, ohne den Namen des Interpreten zu nennen – und was sind "Übersetzer" anderes –.
Keine Nachrichtensendung endet, ohne dass die Redaktion genannt wird ...
Hier ließen sich viele weitere Beispiele anfügen. Dass Ihre Redakteure bei kurzen Stücken, wie zum Beispiel – neuerdings – morgens in SWR 2 zwischen 5 und 8 Uhr den Künstler nicht zuvor **und** danach nennen, finden wir in Ordnung. So bleibt für die schöne Musik zum Aufwachen und während der Zeit, in der man zur Arbeit fährt, einfach mehr Zeit.

Wir sind beide sehr auf Ihre Antwort gespannt!
Vielen Dank für Ihre Mühe!

Mit freundlichen Grüßen

PS: Hier ist eigentlich viel Platz für Unterschriften – sicherlich auch die von V. Nabokov – von den vielen Übersetzerinnen und Übersetzern, die täglich für die Verbreitung der Weltliteratur sorgen und denen neben einem oft schmählichen Lohn doch nur die **Ehre** des *übersetzt von* ... bleibt (Brief aus persönlichen Gründen erst am 10 Mai abgesandt).